

Bericht 2015 Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) in Wuppertal – soziale Arbeit an Schule

Gliederung

1. Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket in Wuppertal
2. Koordination Schulsozialarbeit
3. Gruppenangebote
4. Fortbildungen
5. Statistik
6. Zusammenfassung und Ausblick

1. Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket in Wuppertal

Seit Beginn des Jahres 2012 wird in Wuppertal Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket umgesetzt. Zunächst wurde diese bis Ende 2013 vom Bund finanziert. Nach Ende der Förderphase durch den Bund übernahm die Stadt Wuppertal aus kommunalen Mitteln die Finanzierung der Schulsozialarbeit. Seit Januar 2015 hat das Land 80% der Finanzierung übernommen. 20% werden seitens der Kommune getragen. Diese Form der Finanzierung ist bis zum 31.12.2017 zugesagt.

In Wuppertal sind ca. 13.400 schulpflichtige Kinder und Jugendliche anspruchsberechtigt gem. SGB II/ §6 BKG nach dem Bildungs- und Teilhabepaket. Durch den Einsatz der SchulsozialarbeiterInnen an ausgewählten Schulen werden die soziale Benachteiligung dieser SchülerInnen ausgeglichen und die schulischen Bildungs- und Erziehungsziele im Rahmen einer Chancengleichheit auf Bildung verbessert.

Verteilung der Schulsozialarbeit BuT nach Schulformen:

Grundschulen	26
Hauptschule	3
Förderschule	9
Realschule	6
Gesamtschule	5
Gymnasium	1
<u>Berufskolleg</u>	<u>3</u>
Gesamt	53

Anstellungsträger der SchulsozialarbeiterInnen sind:

Alpha e.V., Apeiros e.V., AWO Wuppertal, Caritas Verband Wuppertal/ Solingen, oGaTa e.V., Shed i.P. seit dem 01.03.2016 W IP und Wichernhaus gGmbH.

2. Koordination Schulsozialarbeit BuT

Die Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket ist ein gemeinsames Projekt der Stadt, der Schulen und der freien Träger der Jugendhilfe in Wuppertal.

Rahmenbedingungen und die gemeinsame Zielsetzung wurden im Jahr 2015 unter Beachtung der Zuwendungsbedingungen erneut in aktualisierten Kooperationsvereinbarungen fixiert.

Außerdem wurde an jeder einzelnen Schule und gemeinsam mit dem jeweiligen Träger ein individuelles Rahmenprogramm für die praktische Arbeit an der jeweiligen Schule erarbeitet.

Auf der Metaebene erfolgt die Begleitung der Schulsozialarbeit nach dem BuT durch die Steuerungsgruppe Erziehung. Zu dieser zählen neben VertreterInnen des Jugendamtes und der Schulverwaltung Vertreter der freien Träger und VertreterInnen der jeweiligen Schulform.

Die Koordination Schulsozialarbeit BuT steuert die qualitative und fachliche Entwicklung der Schulsozialarbeit in Wuppertal

Seit August 2015 ist die städtische Koordinierungsstelle wieder mit zwei Personen der kooperierenden Ressorts 208 Kinder, Jugendliche und Eltern – Jugendamt - und 206 Stadtbetrieb Schulen besetzt. Beide Ressorts sind jeweils mit einem Stellenanteil von 0,5 vertreten.

In regelmäßigen Arbeitstreffen mit den Koordinatoren der freien Träger konnte im vergangenen Jahr damit begonnen werden, fachliche Standards der Schulsozialarbeit zu aktualisieren und weiterzuentwickeln.

Die „Teamworkcafes“, welche der fachlichen Qualifikation der SchulsozialarbeiterInnen dienen, beinhalteten 2015 die Bearbeitung folgender Themen:

- **Datenschutz und § 8a SGB VIII** (Referent Herr Bonke, Steuerung und Service)
- **Abruf von Leistungen nach dem BuT** (Referent Herr Dornseif, Leiter Fachbereich Leistung des Jobcenter)
- **Gruppenangebote** Austausch und Ausblick

Aufgrund der veränderten Finanzierung, nunmehr durch das Land, sind ausschließlich Personalkosten refinanzierbar und kein ausgewiesener Posten für Projekte verfügbar.

Trotzdem ist es den SchulsozialarbeiterInnen an allen Schulformen gelungen, zum Teil mit sehr geringem Kostenaufwand oder kostenfreie Gruppenangebote in der Schule umzusetzen. Vereinzelt haben sich die Schulen mit ihren jeweils ebenfalls geringen Budgets an der Durchführung beteiligt.

Diese Angebote, welche häufig einen präventiven Charakter aufweisen, sind für den Bestand der qualitativ hochwertigen Arbeit an den verschiedenen Schulen unabdingbar.

Soziale Gruppenangebote wurden in den folgenden Bereichen angeboten:

- Soziale Kompetenzen
- Gewaltprävention
- Erlebnispädagogik
- Sport

- Gesundheitsförderung
- Anti- Mobbing
- Musik
- Theater
- Medienpädagogik
- Kunst
- Suchtprävention
- Berufsorientierung
- Schulverweigerung

Unter anderem auch durch die im vergangenen Jahr rapide gestiegenen Zahlen der Zuwanderungen stehen alle Beteiligten Akteure der Politik, der Verwaltung und der sozialen Arbeit vor deutlichen Herausforderungen.

Die Versorgung und Integration stellt insbesondere an die Schulen hohe Ansprüche und nahezu jede Wuppertaler Schule, die dies räumlich ermöglichen konnte, verfügt mittlerweile über eine sogenannte Seiteneinsteigerklasse.

Dies wiederum stellt auch die Schulsozialarbeit nach dem BuT vor neue Aufgaben.

Aufgrund der aktuell hohen Zahlen von Kindern Zuwanderungshintergrund in den Wuppertaler Schulen haben die SchulsozialarbeiterInnen auf dieses wichtige Thema umgehend bedarfsgerecht reagiert.

Besonders hervorzuheben ist das Projekt KuPa (Kulturpaten):

An einer Hauptschule wurde das Pilotprojekt durchgeführt - hier werden Schüler/-innen mehrwöchig zu unterschiedlichen Themen zu Paten für Schüler/-innen z.B. aus Seiteneinsteigerklassen ausgebildet.

Die ausgewählten Paten haben in der Regel selbst einen Migrationshintergrund und können in ihrer Landessprache in der ersten Zeit gut die alltäglichen Belange (z. B. Wie bekomme ich ein Schokoticket usw.) übersetzen und Hilfestellungen geben. Neben dieser ganz praktischen alltäglichen Unterstützung soll aber auch die deutsche Kultur, das Rollenverständnis Mann/Frau und bestimmte Verhaltensregeln (Fahrrad fahren, rote Ampeln...) den Schülern näher gebracht werden. Dies klappt deshalb so gut, weil hier Schüler –Schülern etwas beibringen

Nach Auswertung des Pilotprojektes soll diese Projektidee ins“ Roll off“ für weitere Schulen gehen. Jedes dieser Gruppenangebote wurde mit Hilfe eines standardisierten Bogens dokumentiert und ausgewertet. Die Stärkung sozialer Integration und der Abbau sozialer Ungleichheit sowie die Förderung des sozialen Miteinanders und die kulturelle Teilhabe wurden durch die Projektangebote umgesetzt und damit gefestigt.

3. Fortbildungen

Der Koordinationsstelle Schulsozialarbeit BuT ist es wichtig, die SchulsozialarbeiterInnen regelmäßig weiter zu qualifizieren.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Verstetigung abgestimmter sozialer Arbeit ist es, alle an Schule tätigen Akteure gemeinsam fortzubilden.

Ein weiterer Gewinn der sich hierdurch ergibt ist die Vernetzung, welche ein zielgerichtetes Arbeiten unterstützt.

In 2015 wurden 2 Fachtage und ein Zertifizierungskurs von der Koordinierungsstelle organisiert:

- Fachtag: religiös begründeter Extremismus
- Umgang mit Störungen
- Zertifizierungskurs: Kampfespiele mit Jungen

4. Statistik

	2015	2014
Beratungsgespräche/ Unterstützung in Problem- und Krisen- situationen	Gespräche mit Schülern: 14.711 Gespräche nur mit Eltern: 6.430 Gespräche mit Familie: 1.158 Gespräche mit Lehrern: 13.176 Gem. Schüler/Eltern/Lehrer: 1.472 Hausbesuche: 624 gesamt: 37.571	Gespräche mit Schülern: 12.154 Gespräche nur mit Eltern : 5.660 Gespräche mit Familie: 1.018 Gespräche mit Lehrern: 10.885 Gem. Schüler/Eltern/Lehrer: 1.067 Hausbesuche: 627 gesamt: 31.411
BuT - Anträge	Erstanträge: 1.569 Folgeanträge: 262	Erstanträge: 1.164 Folgeanträge: 199
§8a SGB VIII- Meldun- gen durch Schule/ Schulsozialarbeit	58 Meldungen // in 43 Fällen Teil des Schutzkonzeptes	45 Meldungen // in 35 Fällen Teil des Schutzkonzeptes

5. Zusammenfassung

Die obigen Zahlen belegen deutlich, dass in den vergangenen Jahren durch die Schulsozialarbeit BuT eine ausgesprochen nachhaltige Präventionsstruktur aufgebaut und kontinuierlich ausgebaut wurde.

Eine intensive Vernetzung in den Stadtteilen und Quartieren hat weiterhin stattgefunden und so trägt die Schulsozialarbeit nach dem BuT in Wuppertal dazu bei, die sozialen Sicherungen und Netze noch feinmaschiger werden zu lassen, so dass insbesondere Schülerinnen und Schüler in Gebieten mit benachteiligten Lebenslagen die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben ermöglicht wird.

Diese wirksame Maßnahme gegen Bildungsarmut ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Wuppertaler Bildungslandschaft geworden.

Koordinierungsstelle BuT

Dagmar Lienenlücke
Elke Stapff